



---

Informationsblatt Nr. 77

## **1. Die Hegemonie der USA und ihre Gefahren**

Unter diesem Titel erschien am 23.02.23 auf der Webseite des chinesischen Außenministeriums ein Bericht, der schonungslos die Politik der USA und das Bestreben ihrer Eliten, die Welt zu beherrschen, demaskiert. Eine derart scharfe Analyse war von Beijing bisher noch nicht zu lesen gewesen.

Die VR China hat sich trotz Washingtons Feindseligkeiten gegenüber Beijing viele Jahre lang überwältigend zurückhaltend verhalten. Jahrelang hielt man an der Überzeugung fest, dass man sich mit den USA arrangieren kann und dass die bilateralen Beziehungen zwischen den USA und China verbessert und stabilisiert werden können. Doch die Biden-Präsidentschaft hatte die US-Politik von einer „America-first“-Frustration in Bezug auf den gegenseitigen Handel in zu einer umfassenden Kampagne militärischer und strategischer Eindämmung eskalieren lassen, sodass die Spannungen zwischen beiden Ländern dramatisch zunahmen. Die Schlussfolgerung, zu der die VR China schließlich kommen musste, ist dass es keinen ernsthaften Dialog mit den USA geben kann.

China steht einem kriegerischen, hegemonialen und bösartigen Akteur gegenüber, der versucht, es einzudämmen und strategisch zu vernichten.

China hat sehr deutlich gemacht, dass seine Option nicht darin besteht, Washington zu beschwichtigen, sondern dass seine weitere Entwicklung und sein eigener Wohlstand davon abhängen, eine multipolare Welt aufzubauen und aufrechtzuerhalten. China hat die US-Hegemonie jetzt als die größte Quelle von Instabilität, Chaos, Ungleichheit und für die Konflikte in der Welt identifiziert und untermauert damit die Feststellungen, die auch Präsident Putin getroffen hat. Wörtlich formuliert das chinesische Außenministerium jetzt seine Position in dem veröffentlichten Bericht wie folgt:

„ Seit die Vereinigten Staaten nach den beiden Weltkriegen und dem Kalten Krieg zum mächtigsten Land der Welt geworden sind, haben sie sich immer dreister in die inneren Angelegenheiten anderer Länder eingemischt, ihre Hegemonie angestrebt aufrechtzuerhalten und missbraucht, Subversion und Infiltration vorangetrieben und vorsätzlich Kriege geführt, die der internationalen Gemeinschaft Schaden zufügen. Die Vereinigten Staaten haben ein hegemoniales Drehbuch entwickelt, um unter dem Deckmantel der Förderung von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten „farbige Revolutionen“ zu inszenieren, regionale Streitigkeiten anzuzetteln und sogar direkt Kriege zu führen.

In Anlehnung an die Mentalität des Kalten Krieges haben die USA die Blockpolitik angeheizt und Konflikte und Konfrontationen geschürt. Sie haben das Konzept der nationalen Sicherheit überstrapaziert, Exportkontrollen missbraucht und anderen einseitige Sanktionen aufgezwungen. Sie sind selektiv mit internationalem Recht und internationalen Regeln umgegangen, haben diese je nach Bedarf genutzt oder verworfen und versucht, im Namen der Aufrechterhaltung einer 'regelbasierten internationalen Ordnung' Regeln durchzusetzen, die ihren eigenen Interessen dienen.“

Im Bericht wird ausführlich dargelegt, wie in den einzelnen Bereichen der Hegemonie-Missbrauch erfolgt, so die

- politische Hegemonie
- militärische Hegemonie
- wirtschaftliche Hegemonie
- technologische Hegemonie
- und kulturelle Hegemonie.

Schlussfolgernd heißt es in dem Bericht:

„Die historischen Trends zu Frieden, Entwicklung, Zusammenarbeit und gegenseitigem Nutzen sind unaufhaltsam. Die Vereinigten Staaten haben sich mit ihrer Macht über die Wahrheit hinweggesetzt und das Recht mit Füßen getreten, um ihren eigenen Interessen zu dienen. Diese einseitigen, egoistischen und regressiven hegemonialen Praktiken stoßen auf wachsende heftige Kritik und Widerstand in der internationalen Gemeinschaft. Die Länder müssen sich gegenseitig respektieren und als gleichberechtigt behandeln. Große Länder sollten sich so verhalten, wie es ihrem Status entspricht und die Führung bei der Verfolgung eines neuen Modells der Beziehungen zwischen den Staaten übernehmen, das auf Dialog und Partnerschaft und nicht auf Konfrontation oder Allianz setzt. China wendet sich gegen alle Formen von Hegemonismus und Machtpolitik und lehnt die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder ab. Die Vereinigten Staaten müssen sich ernsthaft mit sich selbst auseinandersetzen. Sie müssen kritisch prüfen, was sie getan haben, ihre Arroganz und Vorurteile ablegen und ihre hegemonialen, herrschsüchtigen und schikanösen Praktiken aufgeben.“

*Quelle: Klaus von Raussendorff, „Freidenker“ Nr. 1/23, S. 30ff.*

*Der Originaltext in englischer Sprache auf der Webseite des chinesischen Außenministeriums: US Hegemony and Its Perils ([fmprc.gov.cn](http://fmprc.gov.cn))*

## **2. Westen gegen Rest**

**Mit ihrem Wirtschaftskrieg isolieren sich die westlichen Staaten zunehmend. Der Widerstand im globalen Süden wächst**  
*Von Sevim Dagdelen*

*Sevim Dagdelen ist Mitglied des Deutschen Bundestages. Der Artikel basiert auf einem Gastvortrag der Abgeordneten an der Universität von Mauritius.*

In der Auseinandersetzung mit Russland und China versucht die Biden-Administration eine Welt der neokolonialen Unterdrückung zu etablieren, um den Verlust ihres hegemonialen Status zu verhindern. Aktueller Ausdruck dieses Bestrebens sind die strikten Forderungen der USA und ihrer Verbündeten an die Länder des globalen Südens, sich am Wirtschaftskrieg gegen Russland und an Waffenlieferungen für den Stellvertreterkrieg in der Ukraine zu beteiligen. Fast schon verzweifelt wird hier versucht, ein quasi koloniales Hörigkeitsverhältnis wieder herzustellen, um sich gegen die abklingende Weltgeltung zu stemmen. Doch die große Mehrheit der Länder und der Bevölkerungen dort folgen dem Kurs der USA und der NATO-Staaten nicht. Dem von Washington auf deutschem Boden ins Leben gerufenen »Ramstein-Format«, in dem man Waffenlieferungen an die Ukraine abspricht und koordiniert, bleiben drei Viertel aller Staaten weltweit fern. 87 Prozent der Weltbevölkerung leben in Ländern des globalen Südens, die sich weigern, sich dem Wirtschaftskrieg gegen Russland und dem NATO-Stellvertreterkrieg in der Ukraine anzuschließen.



*Foto: Susan Walsh/AP/dpa*

Der Westen steht hier gegen den Rest der Welt: Der UN-Menschenrechtsrat in Genf hat gerade über eine Resolution abgestimmt, in der rechtswidrige einseitige Sanktionen als Menschenrechtsverletzungen verurteilt werden. Die EntschlieÙung wurde mit 33 Jastimmen, 13 Neinstimmen und einer Enthaltung angenommen. Zu den Ländern, die den Text ablehnten, gehörten erwartungsgemäß die USA und mehrere NATO-Mitglieder, darunter Großbritannien, Frankreich, Belgien, Tschechien, Finnland und Deutschland sowie die Ukraine und Georgien. Der globale Süden steht dagegen vereint gegen die verheerende Politik der Wirtschaftssanktionen – mit Ländern wie China, Südafrika, Indien, Bangladesch, Argentinien, Bolivien, Chile, Kuba, Benin, Gambia, Malawi, Malaysia und Vietnam. Resolution A/HRC/52/L.18 betont, dass einseitige Zwangsmaßnahmen, Gesetze und Sekundärsanktionen eine Verletzung des Völkerrechts, der Normen und Grundsätze sowie der UN-Charta darstellen. Im Text wird »groÙe Besorgnis« über die negativen Auswirkungen von Sanktionen auf die Menschenrechte geäuÙert, einschließlich des Rechts auf Entwicklung. Die Staaten sind aufgerufen, »keine einseitigen Zwangsmaßnahmen mehr zu ergreifen, beizubehalten, umzusetzen oder zu befolgen (...), insbesondere keine Zwangsmaßnahmen mit extraterritorialer Wirkung«.



*Pexels- karolina- grabowska 438637*

Sanktionen werden als Angriff auf die Grundsätze der »souveränen Gleichheit der Staaten« und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten gewertet. Die am 3. April verabschiedete Resolution verurteilt den Einsatz von Sanktionen als »Druckmittel«, das insbesondere gegen die am wenigsten entwickelten Länder und Entwicklungsländer zum Einsatz komme, »um diese an der Ausübung ihres Rechts zu hindern, aus freien Stücken über ihre eigenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme zu entscheiden«.

Neben dem aktiven Widerstand gegen den US-Wirtschaftskrieg kommt es zudem zu einer regelrechten Flucht aus dem US-Dollar als Welthandelswährung. In einer rasanten Entwicklung beschließen immer mehr Staaten weltweit, ihre Handelsbeziehungen zu entdollarisieren und schneiden damit das Vermögen der USA, ihre Kriege und Stellvertreterkriege weiter über die Notenpresse zu finanzieren, entscheidend.

Der frühere Präsident Ghanas, Kwame Nkrumah, beschreibt den Neokolonialismus als systemisches Problem des postkolonialen Staates im Verhältnis zu den vormaligen europäischen Kolonialimperien. Zwar haben, so Nkrumah, die ehemaligen Kolonien die Unabhängigkeit in der Theorie und formal vollzogen, ohne jedoch faktisch Souveränität zu erlangen. Und wir sehen, wie auch im 21. Jahrhundert weiterhin versucht wird, die neokoloniale Unterwerfung insbesondere des afrikanischen Kontinents zu organisieren, sei es durch die schonungslose Ausbeutung von Rohstoffen durch westliche Konzerne oder die Macht finanzpolitischer Organisationen, die die Geschicke afrikanischer Länder zu deren Nachteil bestimmen.

Die kollektive und selbstbewusste Weigerung der Staaten des globalen Südens, sich an dem westlichen Stellvertreterkrieg in der Ukraine zu beteiligen, zeigt, dass dieses System zusehends ins Wanken gerät. Der rasante Aufstieg Chinas, die Entwicklungen von Ländern wie Indien oder Brasilien und die Ausweitung der Kooperation und Integration der Länder des Südens machen deutlich: Der Weg zu einer multipolaren Welt ist unumkehrbar, auch wenn er gegen die Regierungen der NATO-Staaten noch durchgesetzt werden muss.

Aus: *Junge Welt* [Ausgabe vom 13.04.2023](#), Seite 3 / Schwerpunkt Kolonialismus

### 3. Termine

**28. April 2023** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Theodor-Fontane-Str. 42, Klubkino

Vortrag: "Der Nationale Volkskongress der Volksrepublik China 2023 - deutsche Medien und die Tatsachen"

Referent: Herr Cornelius Renkl



**02. Juni 2023** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Theodor-Fontane-Str. 42, Klubkino

Vortrag: „China - Afrika jenseits von Nachrichten, Hype und Propaganda - eine afrikanische Perspektive“

Referent: Herr Amadeus Musumali  
*Liveschaltung nach Sambia*



**01. Juli 2023** 10:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr Waldhaus Ludwigsfelde, August-Bebel-Str. 2

## **Jahreshauptversammlung**

Einladung an die Mitglieder erfolgt separat

**Mittwoch, 12. Juli 2023** 17:00 Uhr Klubhaus Ludwigsfelde, Theodor-Fontane-Str. 42, Klubkino

Vortrag: „TCM – fester Bestandteil des chinesischen Gesundheitssystems“

Referent: Herr Zhang Zhen



Im Auftrag des Vorstandes

Ludwigsfelde, der 18. April 2023

  
Petra Lehmann  
-Vorstandsvorsitzende-

---

Vorstandsvorsitzende: P. Lehmann, Ladestraße 2, 14959 Trebbin OT Thyrow  
☎/Fax: 03371-642439 Mail: [lehmann.petra@online.de](mailto:lehmann.petra@online.de) URL: [www.dcfv-ludwigsfelde.de](http://www.dcfv-ludwigsfelde.de)  
Der Verein ist eingetragen unter: VR-Nr. 4929P Amtsgericht Potsdam  
Bankverbindung: Mittelbrandenburgische Sparkasse – IBAN: DE49 160500 00 3637021560